

## Sonntag, 16. August „Israelsonntag“

Wohl dem, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Mit dem Wochenspruch aus dem Psalm 33 begrüße ich Sie herzlich zum Gottesdienst. Heute denken wir besonders an das Volk Israel, mit dem wir verbunden sind, weil Jesus Christus diesem Volk angehört. Das Volk Israel ist Gottes Volk von alters her. Aber die Christen doch auch. Und alle die anderen... Wie denn das? Das ist ein Geheimnis. Diesem Geheimnis hören und denken und spüren wir nach.

### Gebet

Du Gott Israels seit alters her,  
Du Gott Abrahams und Sarahs,  
Du Gott Jesu und aller Welt,  
Du, unser Gott:  
Du hast deine Erde gesegnet.  
Du hast uns Menschen auserwählt, dass wir auf der Erde leben  
und sie bewahren.  
Du hast uns deine Hilfe versprochen.  
Auch wenn wir unser Herz verstocken und meinen, wir wüssten  
es besser als du: Lass nicht ab von uns.  
Hilf uns nach deinem Willen und deiner Verheißung zu leben.  
Als deine geliebten Menschenkinder.  
AMEN.

LIED: 409, 1-4.7 Gott liebt diese Welt

## Römer 11

*25 Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. 26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. 27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« 28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. 29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. 30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, 31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. 32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.*

*33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! 34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13) 35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste?« (Hiob 41,3) 36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.*

### **Geheimnis Israel**

Mit Israel, mit dem jüdischen Volk ist es geheimnisvoll. Da gibt es deutsche Juden und französische, Juden in den Vereinigten Staaten und in Russland, in Südafrika, Argentinien, in Indien und

in vielen anderen Ländern und Völkern, und sie sind alle Söhne und Töchter ihrer Völker. Sie sind loyale Staatsbürger ihrer Länder – auch wenn Judenfeinde weltweit beides nicht glauben wollen und heftig bestreiten.

Und zugleich sind sie über alle Landes- und Sprachgrenzen miteinander verbunden, sind Angehörige des jüdischen Volkes. Das Judentum ist eine Religion, zu der man auch übertreten kann. Aber nicht nur. Jude sein – das hat nicht auch mit Abstammung zu tun.

Und auch Juden, die nichtreligiös sind, bleiben Juden – die selbstbewusst mit ein bisschen Nationalstolz oder andere einfach deswegen, weil judenfeindliche Haltungen und Bemerkungen sie immer wieder daran erinnern.

Durch diese Abstammungsgemeinschaft gibt es -trotz aller Brüche und Umwege- eine Verbindung zwischen heutigen Juden und dem biblischen Volk Israel – auch das ist geheimnisvoll. Das lässt sich nicht von vielen Völkern der Antike sagen und schon gar nicht von einem Volk, das in so vielen Ländern der Welt lebt. Die Erinnerung an das biblische Land Israel wurde nie aufgegeben. Sie hat nach dem Holocaust vor über siebzig Jahren zur Gründung des Staates Israel geführt.

Und die hebräische Sprache, die viele Jahrhunderte lang die Sprache von Gelehrten, die Sprache fürs Bibelstudium und für Gottesdienste war, wurde Alltagssprache.

### **Geheimnis– Handeln Gottes in den Menschen**

Ein Geheimnis, das ist etwas anderes als ein Rätsel. Ein Rätsel verliert seinen Reiz, wenn es gelöst ist; ein Geheimnis aber, auch

wenn es gelüftet oder jedenfalls gedeutet wird, behält seinen Zauber, bleibt staunenswert. In jedem Kunstwerk steckt z.B. so ein Geheimnis. Wenn Kunstwerke interpretiert werden – Musik, Bilder, Literatur – werden sie dadurch nicht langweilig – „ahja, kenn ich schon“ -, sondern sie gewinnen, werden größer, leuchtender, interessanter, und man möchte immer neues entdecken.

Geheimnis – das ist auch das Wort, auf das der Begriff Sakrament zurückgeht: da ist ein sichtbares menschliches Tun, das aber ein Zeichen ist für das verborgene Handeln Gottes unter uns. So sehen wir es beim Abendmahl und bei der Taufe.

### **Das quälende Rätsel des Paulus**

Paulus will, dass wir das Geheimnis um Israel und uns nicht ignorieren. Paulus will uns vor der irrigen Meinung bewahren, dass wir mit unserer Klugheit alles erklären könnten, ohne dafür auf Gottes Wort und Weisung zu brauchen.

Gottes Weg mit Israel ist ein Geheimnis - doch in diesem Geheimnisses gibt es ein Rätsel, das Paulus lange gequält hat: die ganz überwiegende Mehrheit des jüdischen Volks sieht in Jesus nicht den Christus, den schon lange erwarteten und ersehnten Messias Israels.

Für Paulus ist das rätselhaft. Denn ihm selber fiel es damals in Damaskus wie Schuppen von den Augen. Er- selber jüdischer Gelehrter- hat doch in der jüdischen Bibel, unserem sogenannten Alten Testament, lauter Hinweise entdeckt, die ihm zeigten: das, was der Gott Israels in und durch Jesus gesagt und getan und auch erlitten hat: das entspricht ihm, das sieht ihm ähnlich.

Quälend ist dies Rätsel für Paulus. Er hatte ja nicht aufgehört hat, Jude zu sein, er hat auch nicht aufgehört, Pharisäer und Schriftgelehrter zu sein.

### **Weder rätselhaft noch geheimnisvoll: die eigene Klugheit**

Für die meisten der Nichtjuden aber, die durch Paulus und andere zu Jesusjüngern geworden sind, ist das ganz anders. Weder rätselhaft noch geheimnisvoll und schon gar nicht schmerzhaft. Sie haben sich das anders erklärt und sich mit ihrer eigenen Klugheit beholfen. Und so haben es die Christen aus den Völkern über Generationen auch weiterhin getan. Ihre Erklärung heißt: die Juden seien eben verstockt, blind. Durch die Erfüllung von zahlreichen Geboten würden sie verzweifelt versuchen, sich bei Gott lieb Kind zu machen. Wir Christen dagegen, wir vertrauen darauf, aus Gnade allein Gottes geliebte Kinder zu sein. Darum habe Gott nun Schluss gemacht, habe die Juden verworfen, verstoßen, enterbt und sich ein neues Gottesvolk erwählt: uns, die Kirche.

Nur: Wirklich klug ist das nicht, was die eigene Klugheit da hervorgebracht hat. Denn es ist ja unlogisch: Wenn menschliche Untreue Gottes Treue aufheben kann - dann sägen wir doch an dem Ast, auf dem wir sitzen. Auf dem die ganze Christenheit sitzt. Wenn wir sagen, dass Blindheit, Irrtum, Versagen dazu führen kann, von Gott verstoßen zu werden – dann würde das genauso für die Christenheit gelten.

So zu denken, ist unlogisch, aber menschlich verständlich. Die eigenen großen Fragen und Zweifel sind es, die da mitschwingen; sie lassen sich nur leichter aushalten, wenn man sie bei den anderen sieht. Gibt es nicht Zweifeln, die auch an uns nagen, und unseren Glauben an Jesus in Frage stellen: Was hat sich

geändert, seit Jesus kam? Hat er eine neue Welt bewirkt voll Gerechtigkeit und Frieden? Wo ist es denn, das Reich Gottes, von dem ergerdethat, es sei ganz nah, mitten unter uns? Wir sagen, er hat dem Tod die Macht genommen – erlebe und lebe ich das?

### **Geheimnis: Gottes Handeln an Israel – uns zugute**

Für Paulus kann das nicht des Rätsels Lösung sein- zu sagen: die dort sind verstoßen, damit ich mich sicher fühlen kann auf der richtigen Seite. Paulus ist gewiss: Gott bereut seine Gnadengaben und Berufungen nicht – niemals. Alles, was Gott Israel versprochen und verheißen hat, zählt Paulus vorher auf. Und nichts davon hat Gott je zurückgenommen. Die schon damals deutliche Judenfeindschaft findet Paulus ganz entsetzlich und bekämpft sie ganz klar: Vergeßt nicht - er selbst, Paulus, und alle die anderen Apostel, sind doch Juden. Und Jesus selber auch. Und die Evangelisten und anderen Autoren des Neuen Testaments

Gerade da, unter den vielen neuen Jesusjüngern, den Nichtjuden, den Christen aus den vielen Völkern, da deutet sich für Paulus die Lösung an.

Denn: wir reden doch immer davon, dass Gott handelt und am Werk ist. In allem , was geschieht. erinnert euch an den Pharao in Ägypten. Sein Herz wurde immer mehr verhärtet, bis das unterdrückte Volk frei kam. Gott handelt in allem, was geschieht. Jetzt ist es so, meint Paulus: Gott stärkt seinem Volk Israel den Rücken, verschließt ihm aber gleichzeitig die Ohren für das Evangelium. Gerade dadurch kam es zu euch. Das geschieht euch zugute, sagt uns Paulus. Und gerade dadurch wird die

ganze Fülle der Völker zu Gottes einem Volk hinzukommen, werden alle zu Bundesgenossen Gottes.

Vielleicht wäre sonst die Jesusbewegung eine innerjüdische Angelegenheit geblieben. So aber kommt, der Segen Abrahams unter die Völker, wie es immer schon Gottes Plan war. Dass es das jüdische Volk immer noch gibt, das ist für euch ein sichtbares Zeichen der unverbrüchlichen Treue Gottes, der auch ihr vertraut. Darüber sollten wir ehrfürchtig staunen. Über Gottes große Treue. Immer wieder neu. Wie über ein großes Geheimnis, von dem man immer wieder neu nur ein kleines Stück begreift.

Das ist für Paulus des Rätsels Lösung, und es ist deutlich: sie nimmt nichts weg von dem Geheimnis, dass in, mit und unter unserem menschlichen Tun immer Gott handelt, bei Christen und Juden. Deutlich ist auch: es ist für Paulus nicht die Aufgabe von Christen zu versuchen, Juden zu Christen zu machen. Wenn wir als Christen dabei eine Aufgabe haben, dann die, zu widersprechen und widerstehen, wenn Juden verraten, verleumdet oder ihr Ruf verdorben wird. Jesusjünger sollen dafür sorgen, dass Gottes Volk Israel ohne Angst Gott dienen kann. Es ist in unseren Tagen wieder erschreckend klar geworden, wie viel wir da zu tun haben.

### **Über Gott staunen**

Haltet euch nicht selbst für klug – Paulus sagt das noch einmal im folgenden Gedankengang im nächsten Kapitel. Und fügt hinzu: habt nicht Hohes im Sinn, sondern lasst euch von den Niedrigen einnehmen. Die Israelgeschichte zeigt genauso wie die Jesusgeschichte: Gott selbst erwählt das Niedrige, das kleine Volk, die einfachen Menschen. Gott macht aus einer Geschichte, die für uns nach Schluss-Aus- Ende aussieht einen neuen

Anfang. Das geschah damals mit den Israeliten in Ägypten, sie wurden in die Freiheit geführt. Das geschah mit Jesus nach seinem Tod am Kreuz – er wurde von Gott auferweckt. Das geschah und geschieht mit den Heiden, die nie von Gott gehört hatten – sie sollen Gottes Heil erkennen, bis hin zu uns.

Was wird also Gott noch Großes vorhaben in Zukunft? Mit seinem Volk, den Juden? Und mit uns? Und mit der ganzen Welt? Eins steht fest: es wird und soll allen zur Rettung und zum Heil geschehen. Wie? Das ist ein Geheimnis, das wir bestaunen können, wie Paulus am Ende des Predigttextes

*33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! 36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.*

*Silvia und Gerhard Henzler*